

Sitzung	VR	
	öffentlich	
am:	17.07.2020	
Vorlage-Nr.:	199/2020	

Dußlingen, den 03.07.2020

Betr.: Photovoltaikanlagen für das Entsorgungszentrum Dußlingen

Beschlussantrag:

Der Firma Ruoff Energietechnik GmbH aus Riederich ist der Zuschlag für die Installation einer Photovoltaikanlage im Entsorgungszentrum Dußlingen zur Eigenversorgung des Zweckverbands auf ihr Angebot vom 23.06.2020 zu erteilen.

Begründung:

Mit Vorlage Nr. 192/2019 beauftragte der Verwaltungsrat die Verwaltung neben der Ausschreibung einer Photovoltaikanlage (PV) zur Eigenversorgung des Entsorgungszentrums Dußlingen auf dem südlichen Dach der ehemaligen Rottehalle (Anlage 1 - Übersichtslageplan, Nr. 1) weitere energetische Nutzungs- und Optimierungsmaßnahmen zu prüfen und darüber zu berichten. Insgesamt stehen im Wirtschaftsplan zur Energieoptimierung (Installation PV-Anlage und Energieoptimierungsmaßnahmen) 330.000 € bereit.

Eignung von Dachflächen

Im Entsorgungszentrum Dußlingen stehen auf Gebäuden des ehemaligen Bundesmodells Wertstoff- und Humuswerk unterschiedlich geeignete Dachflächen für die Belegung mit Photovoltaikanlagen bereit. Diese ergeben sich aus dem Übersichtslageplan in Anlage 1. Die ehemalige Rottehalle, in die mittlerweile eine Fahrzeughalle für den Straßenstützpunkt des Landkreises Tübingen eingebaut ist, besteht aus vier Dächern (Plan, Nr. 1 – 4). Dächer und Unterkonstruktion wurden statisch untersucht. Aufgrund den mit der Vornutzung zusammenhängenden, verstärkten Stahlträgern ist das südliche Dach statisch geeignet (Plan, Nr. 1). Deshalb wurde dieses Dach zur Installation einer PV-Anlage ausgeschrieben. Da die Träger der anderen drei gleich großen Dächer keine solch verstärkten Träger aufweisen, müssten sie durch eine geeignete Nachrüstung erst statisch entsprechend ertüchtigt werden (Plan, Nr. 2 - 4). Eine Kostenschätzung hierzu dauert noch an. Auch das Dach der Altpapierumschlagstation/ehem. Verfahrenstechnikhalle ist grundsätzlich statisch für eine PV-Belegung geeignet (Plan, Nr. 5). Dieses Dach ist jedoch durch mehrere Bänder mit Rauchabzugseinrichtungen gegliedert, die regelmäßig gewartet werden müssen und entsprechender Freihaltezonen bedürfen. Aus diesen Gründen sollte dieses Dach nur dem ZAV und seinen möglichen weiteren Photovoltaik-Bedarfen vorbehalten bleiben. Die Dachflächen im Anschluss daran, wie die der Müllumladestation (Plan, Nr. 6) oder des ehemaligen Maschinenhauses (Plan, Nr. 7), sind dagegen statisch nicht geeignet und auch nicht mit wirtschaftlich vernünftigem Aufwand nachrüstbar. Ob und wie die beiden Dächer des Sozial- und Verwaltungsgebäudes (Plan, Nr. 8) genutzt werden können, bleibt einer weitergehenden Gebäudeuntersuchung vorbehalten.

Vergabe der Installation einer PV-Anlage zur Eigenversorgung des ZAV

Für die Installation einer PV-Anlage zur Eigenversorgung wurde auf der Grundlage der VOB/A eine Öffentliche Ausschreibung (Veröffentlichung 22.05.2020) durchgeführt. Die Planung hierfür ergab auf dem südlichsten der vier Dächer der ehemaligen Rottehalle (Plan, Nr. 1) eine nutzbare Fläche von ca. 1.250 m². Eckpunkte der Ausschreibung waren insofern eine Anlage mit einer Gesamtleistung von ca. 220 kWp, ein dachparalleles, unaufgeständertes Modulmontagesystem mit Absturzsicherung, Auf-Dach-Wechselrichter, die erforderlichen Elektroinstallationen sowie eine tariftreue und Mindestentlohnung für die Dienstleistungen nach den Vorgaben des Landestariftreue- und Mindestlohngesetzes für öffentliche Aufträge. Die Vergabeunterlagen standen auf der elektronischen Vergabeplattform Vergabe24.de als Download zur Verfügung. Eine Registrierung der interessierten Unternehmen war dazu nicht erforderlich. Fristgerecht gingen bis zur Angebotsöffnung am 24.06.2020 vier Angebote ein. Anschließend wurden die Angebote hinsichtlich formaler und inhaltlicher Mängel, der Eignung der Bieter, der Angemessenheit der Angebotspreise und der Wirtschaftlichkeit geprüft. Entsprechend der Marktlage und Kostenschätzung liegen angemessene und auskömmliche Angebote vor. Damit ist auf das Angebot der Firma Ruoff Energietechnik GmbH, Rudolf-Diesel-Str. 5, 72585 Riederich der Zuschlag zu erteilen. Auf den **nichtöffentlichen** Preispiegel (Anlage 2) wird verwiesen.

Untersuchungen zur Optimierung des Energieverbrauchs und der weiteren Dachnutzung

Nach der Vergabe der PV-Anlage wird die Verwaltung zur solarbezogenen Energiesteuerung in eigener Zuständigkeit die Einrichtung und Programmierung eines Energie-/Verbrauchs-Managements beauftragen. Wie bereits in Vorlage-Nr. 192/2020 ausgeführt, soll damit der Strombedarf des Entsorgungszentrums so gesteuert werden, dass die Maschinenlaufzeiten mit Stromabnahme vorwiegend beim Vorhandensein von Solarstrom erfolgen. Damit soll erreicht werden, dass soviel Solarstrom wie möglich selbst genutzt werden kann. Abhängig von der weiteren Entwicklung sowohl der Eigenstromproduktion (rückläufiges Deponiegas, hinzukommende PV), als auch des Eigenstrombedarfs, hat der ZAV für die Zukunft unterschiedliche Möglichkeiten. So könnte bei einsetzendem Preisrückgang einer der nächsten Schritte der Einstieg in die Stromspeicherung für die Tagesrand- und Nachtstunden sein. Was Flächen für weitere PV-Anlagen angeht, so stehen nach dem Übersichtsplan (Anlage 1) grundsätzlich noch die Dachflächen Nr. 2 – 4, 5 und 8 zur Verfügung. Zur Klärung der damit zusammenhängenden Fragen der weiteren Entwicklung des Eigenbedarfs, der Wirtschaftlichkeit und geeigneter Nutzungsmodelle (z.B. Eigenstrom-/Einspeise-Anlage, Kombinationsmodelle, Verpachtung etc.) bedarf es noch zusätzlicher Untersuchungen.

Parallel dazu finden weitere Untersuchungen zur Optimierung der Energiesituation am Standort statt. Hierfür hatte sich die Verwaltung an die Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg gewandt. Die Aufgabenstellung wurde dort sehr interessiert aufgenommen und intensiv unter der Studierendenschaft beworben. Mittlerweile haben dank dieser Unterstützung Studierende Untersuchungen im Bereich Photovoltaik und energetische Gebäudesanierung aufgenommen. Zudem stieg die Verwaltung mit der Rytech GmbH, Baden-Baden, der Planerin der Anlage, in die Untersuchung von Optimierungsmöglichkeiten zur Deponiegasnutzung am Standort Dußlingen ein. Wegen drängenderen Untersuchungsbedarfen im Zusammenhang mit der Deponiegasverwertung auf der ehemaligen Deponie Reutlingen-Schinderteich, musste dies jedoch aus Kapazitätsgründen zunächst wieder zurückgestellt werden.

Mit den verschiedenen Untersuchungen und den damit zusammenhängenden Themenstellungen wird die Verwaltung wieder auf den Verwaltungsrat zukommen und darüber berichten.